

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1794

13.10.1794 (Nr. 123)

Carlbrüher

Montags

1 7



Zeitung

den 13 October.

9 4

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigstem Privilegio.

Römisch-Deutsches Reich.

Oberrhein, vom 5 Oct. Ein deutscher Patriot schlug lezthin, um dem Krieg mit den Franzosen baldigst ein Ende zu machen, folgende wohlgemeinte Massregeln vor: Oesterreich, Preussen und ganz Deutschland sollten ohnverzüglich 700,000 Mann stellen, Sardinien und die übrigen Italienischen Staaten 100,000, Großbritannien, Holland, Spanien, Portugal 200,000 und Russland und Polen wenigstens 100,000, in Summa eine Million und einmal hundert tausend freitbare Männer. Ueber all dieses sollte aber Großbritannien, Holland und die übrigen Seemächte eine Flotte von 4 — 500 Segeln aufstellen. Im Fall Schweden und Dänemark sich ist noch fernhin weigern würden, mit gemeinschaftliche Sache gegen die Franzosen zu machen, so sollte man sie von dem Staatssystem Eurorens ausschließen, allen Handelsverträge mit ihnen einstellen und hat ihnen lieber die Mahomedaner in Fez und Marocko und den andern Staaten der Barbaren, auch die ottomanische Pforte in den allgemeinen europäischen Staatenbund aufnehmen. Bey obigen 1,100,000 Mann und 4 — 500 Segeln müste man es aber auch noch nicht allein bewenden lassen, sondern so viel möglich überall alles Getraide, allen Schwefel und Salpeter ankufen lassen, damit von die en 3 Artikeln den Franzosen nichts mehr bei uns zu kaufen übrig bliebe. Waren nun alle eben genannte Aost hin gehörig eingekauft und so alle ansehnliche Mannschafft bis an Frankreichs Grenzen gebracht, so müste man vor ihrem Einmarsch ein bündiges Manifest in französischer Sprache vorausgehen lassen, worauf sicher eine ungeheure Menge Franzosen den allierten Armeen nachfol-

gen würden.—Ende vorigen Monats soll der Etat der französischen Landmacht folgender gewesen seyn. Von Hüningen bei Basel bis Dünkirchen zählte man 360 tausend Mann, an den Seelüsten und in der Vendee 110 tausend, an der Seite des mittelländischen Meers 30 tausend, die Alpen-Armee 80 tausend, die Pyreneen und Südarmee 90 tausend, in 26 verschiedenen Districten um Paris 35 tausend, die in verschiedenen Departements zerstreuten 130 tausend, in Summa in 855 tausend Mann. *) Den Truppen im Innern Frankreichs soll es aber meistentheils an Gewehren fehlen. Auf Kleidung und Equipierung eines französischen Infanteristen rechnet man 360, auf die eines Kavalleristen aber 1460 Livres.

*) Nach Schwachs voitt. Journal 1792. Jan. S. 45. konnten aber die Franzosen im diesjährigen Feldzug nicht einmal 400 tausend wehrfähige Mannschafft aufstellen, folglich sind obige Angaben ganz unrichtig.

Frankfurt, vom 9 Oct. Die neuesten Briefe aus Wien vom 2 Oct. sagen. Die Türken rüsteten sich ist ernstlich und außerordentlich zum Krieg und alle Europäischen und Asiatischen Janitscharen hätten Befehl, sich marschfertig zu halten, auch wären 200 französische Artilleristen in Dienste der ottomanischen Pforte getreten. Nach all diesen Umständen, und da in Polen noch im geringsten nichts im Reinen wäre und sich dasige Insurrection immer mehr und mehr seit Aufhebung der Belagerung von Warschau und dem gänzlichen Rückzug sämtlicher fremder Truppen aus der Republik Polen ausbreitete, versichert man, wäre der dem Erzhaus Oesterreich von Großbritannien angebotne Subsidiën-Vertrag gar nicht

angenommen worden. Zur triftigen Ursache gibt man noch folgendes an: Der Berliner Hof habe dem Kaiserlichen bei Gelegenheit des Krieges mit der Republik Polen, die tractatenmäßige Hülfe von 20 tausend Mann neuerdings verlangt.

Mannheim, vom 9. Oct. Seit einigen Tagen vernahm man von allen Seiten, die französische Rheinarmee habe beträchtliche Verstärkung erhalten, und bei Neustadt sey auch einiges Geschütz angekommen. Es lies sich daher vermuthen, die Russe, welche seit ohngefähr 14 Tagen in unsrer Gegend geherrscht hatte, werde von keiner langen Dauer mehr seyn. Wirklich hörte man auch heute von Taganbruch an ein heftiges Kanonenfeuer, welches ziemlich nahe zu seyn und sowohl dem Schall als dem Rauch nach links von Frankenthal gegen das Gebürg hin herzukommen schien. Nach 9 Uhr ließ das Kanonieren nach und ist erfährt man, die Franzosen seyen zurückgeschlagen worden. Eine Kolonne derselben sah man noch heute Nachmittag über Rheingönheim zurückmarschieren. Bei Eppstein will man bemerkt haben, die deutsche Kavallerie wäre zum Einhalten gekommen. In unsrer Nachbarschaft ließ sich den ganzen Tag über nichts vom Feind sehen.

Mannheim, vom 10 Oct. Wegen dem gestrigen Angriff von Seiten der Franzosen hat man noch keine officielle detaillierte Berichte. Indessen sagen Partikular Nachrichten: Die Franzosen hätten bei ihrem Rückzug gegen 100 Verwundete mit sich geführt. Dennoch kamen die Franzosen zuvor, und drangen in Frankenthal ein, bey welcher Gelegenheit diese Stadt wieder viel litt, sie hielten sich aber kaum eine Viertelstunde darian auf. Nachdem die Oesterreicher wieder Verstärkung erhielten, griffen sie die Franzosen aus neue heftig an und nöthigten sie, sich eiligst wieder zurückzuziehen.

Mannheim, vom 11 Oct. Diesen Morgen um 6 Uhr griffen die Franzosen General von Benjovskis Korps d'Armee aufs neue an. Das Musketen und Kanonenfeuer war weit lebhafter als vorgestern und dauerte bis 10 Uhr, ohne daß die Oesterreicher ihre Stellungen verlassen hätten. Nach dieser heftigen Kanonade blieben beide Theile einander im Gesicht und unter den Waffen. Diese Affaire war zwischen Grünstadt und Dürkheim. Den ganzen Morgen vernahm man auch den Kanonendonner hinter dem Gebürg von Türkheim, man vermuthet, daselbst müsse ebenfalls eine Action zwischen dem Korps d'Armee des Prinzen von Hohenlohe und den Franzosen unter General Mennier Anführung gewesen seyn. Vorgestern soll daselbst auch eine Affaire gewesen seyn, bis ist erhielt man aber noch keine gewisse Nachricht davon.

Niederlande.

Düsseldorf, vom 6 Oct. Die Kolonne des Kaiserlichen Generals von Kerpen, welche von dem Feind bis an das Ufer des Rheins lebhaft verfolgt wurde, zog sich gestern hierher zurück. Hier herrscht ein panischer Schrecken; man sieht die Franzosen in Strohhütten jenseits des Rheins; der liegenden Brücke gegen über haben sie einen Freiheitsbaum mit rother Kappe aufgepflanzt; die Scharfschützen feuerten verüder; auch hatten sie eine Kanone gegen hiesige Stadt aufgepflanzt, welche aber sogleich von einer hiesigen Batterie zum Schweigen gebracht wurde. Ist ist alles wieder ruhig.

Niederrhein, vom 6 Oct. Verschiedne Battailons, welche man seit dem letzten Rückzug von General Latours Korps schon gänzlich verlohren glaubte, finden sich nach und nach wieder ein. Von diesem Rückzug ist sonst noch nachzuholen, daß nebst mehreren andern hohen Officiers auch der Generalmajor von Gruber und der Feldmarschall-Preutnant von Otto in französische Gefangenschaft geriethen. Vor dem Gefechte bey Postel war die Armee des Herzogs von York mit Innbezug der Hessen und Haanoveraner 38.674 Mann stark. Seitdem wurde ein Korps Britten in Mittelburg wieder nach Großbritannien eingeschiff, um nach Westindien gebracht zu werden. Die ganze Armee vom Herzog von York behauptete, seit ihrem Rückzug, ihre neue Stellung dießseits der Maas. Die Franzosen bewächtigten sich seitdem des ganzen Kupler Lands, (des ganzen Winkels, welchen die Maas, wo sie sich links gegen Holland wendet, formirt) und drangen sogar noch über diesen Strom in Preussisch-Geldern ein. Den 22ten v. Monats war ihr Hauptquartier zu Arp bey Wechel. In Nimwegen soll es an Kanonen und andern Kriegsbedürfnissen fehlen, weswegen man daselbst wegen dem weitem Vorbringen der Franzosen äußerst besorgt ist. Der Erbprinz von Oranien hatte den 25. v.M. sein Hauptquartier zu Gorkum. Die neuesten Nachrichten von dem Betragen der Franzosen in allen von ihnen eroberten Ländern lauten immer günstiger, so daß viele Flüchtlinge, auf dieß von ihren Freunden erhaltne Berichte, nach ihren verlassnen Dörtern und Wohnungen wieder zurückkehren. Ueberall lassen sich die Franzosen bis ist noch keine erheblichen Auschwüßungen mehr zu Schulden kommen, sondern ihre Generale sollen sogar wegen des Vergangnen eine allgemeine Amnestie erklärt haben. Wegen dem Betragen der britischen Truppen auf holländischen Boden, sah sich aber der Erbprinz von Oranien kürzlich genöthigt, deshalb eine Vorstellung an den Herzog von York ergeben zu lassen.

(Aus der Erlanger Real-Zeitung.)

Koblenz, vom 7 Oct. Die Franzosen rücken nun auch mit großen Schritten auf hiesige Stadt zu und die Oesterreicher haben seit gestern und heute sich theils hierher, theils in hiesige Gegend zurückgezogen, ihre Bagage aber ist hier über die Schiffbrücke, auf die andre Seite übergesetzt worden. — Welche traurige Aussichten für uns und die ausgewanderten Trierer! Sonntag Nachmittag reißte der Churfürst von hier mit weinenden Augen ab, ihm folgen nun auch alle Herrschaften nach. Die Stifts- und Klostergeistliche bleiben aber mit gesammelter Bürgerschaft vereint hier und warten ihr Schicksal standhaft ab. Um hiesige Stadt sind zwar die trefflichsten mit großen Unkosten verfertigte Verschanzungen angebracht, bei allem dem fürchtet man aber, solche könnten doch wohl von den Feinden überflogen und im Fall sich solche mit Standhaftigkeit verteidigen wollten, von der Festung aus in Grund geschossen werden. Bei Schöndorns- lust lagert ist die Kaiserl. Armee und erwartet dorten den Feind, wo selbst es noch ein großes Blutbad geben kann.

Schreiben aus Siegburg disseits Rheins, vom 9 Oct. Schrecklich, schrecklich haben sich die Dinge in untrer Gegend geändert. Seit dem 6ten sind die Franzosen im Besiz der Stadt Köln und Bonn. Nachdem die Franzosen bereits den 5ten Nachmittags in die Gegend von Königsdorf vorgerückt waren, kam es von beyden Seiten zu einer neuen heftigen Kanonade, wovon aber der Erfolg noch nicht bekannt ist. So viel weiß man jedoch, daß in der Nacht vom 5. auf den 6ten dieses die K. K. Truppen ihren Rückzug über den Rhein nahmen und die Franzosen gegen Mittag nemlichen Tags in Köln unter dem Geläut aller Glocken, Nachmittags 3 Uhr aber in Bonn einrückten. General Grafen von Clairfauts Hauptquartier wurde den nemlichen Tag nach Mehrem, eine halbe Stunde von Deutz verlegt. Um 3 Uhr Nachmittags hatte bereits jene Kolonne, welche sich unterhalb Mühlheim über den Rhein zog, die Brücke passiert. Die Arrieregarde sowohl als die Pontonniers, welche nach dem Rückzug der Armee die Brücke abbrahen, wurden jedoch vom Feind, dessen Kavallerie sich am jenseitigen Rheinufer stark versammelt hatte, und welcher überdies an dem Mühlheim gegenüber liegenden Wirthshaus 2 Kanonen aufgestellt hatte, sehr beunruhigt, von den Kanonischen jedoch bloß ein Mann verwundet, aber 10 bis 12 gefangen genommen. Gegen 2 Uhr sah man bereits französische Chasseurs zu 6, 8, bis 10 Mann an dem Rheinufer der Stadt Köln herumschwärmen, bald hernach hörte man ein starkes Trommeln. Obgenommelte Oesterreicher Kolonne zog sich bei Mühlheim und an der Kalkar-Kapelle vorbei,

gegen die nach Siegburg und Frankfurt führende Hauptstraße. Der Zug derselben dauerte über 3 Stunden. Gegen 4 Uhr kam General Clairfaut nebst einigen Staabsofficiers auf die am dieseitigen Rheinufer liegende stiegende Brücke, hielt sich daselbst nur eine Viertelstunde auf, um die Gegend in Augenschein zu nehmen, welches er auch im Angesicht der am jenseitigen Stadt-Kölnischen Rheinufer stehenden französischen Truppen ungeschört vollzog und lehrte hierauf nach seinem neuen Hauptquartier Mehrem zurück. Da in dessen disseits Rheins noch vieles, theils von Köln herüber gebracht, theils noch anders Magazine am Ufer lag, welches noch nicht alles fortgebracht werden konnte, so ließ General Clairfaut dem französischen Kommandanten in Köln sagen, wofern man sich französischer Seits begeben ließ, diese Magazine zu beschützen, so würde man österreichischer Seits die Stadt Köln in Grund schießen. Um dieser Drohung den ernstlichsten Nachdruck zu geben, wurden auch sogleich rechts und links neben der Deutzer Märei Batterien errichtet und 6 Kanonen in selbige eingeführt, bis ist indessen in dieser Gegend beiderseits kein Schuß mehr geschehen. Nicht so gut soll es aber bei Düsseldorf gegangen seyn. Die Franzosen sollen nemlich an eben diesem Tag den 6ten dieses versucht haben, eine Pontonsbrücke zu schlagen und über den Rhein zu setzen. Da diese Stadt nach dem Abzug der Pfälzer Besatzung mit Kaiserl. Königl. Garnison versehen war, so machte diese gleich ein entseßliches Feuer auf die jenseitigen Franzosen, um ihnen den Uebergang über den Rhein zu verwehren, diese beschossen dagegen die Oesterreicher, mithin auch die Stadt Düsseldorf mit Bomben und glühenden Kugeln, wodurch ein Theil dieser schönen Stadt abbrannte und ganz zu Grund gerichtet wurde. Die Hin- und Hermarsche der Oesterreicher den Rhein hinauf und herunter dauern seit dieser Zeit ununterbrochen fort. Es ist ist sicher, daß die Oesterreicher alles nur mögliche anwenden werden, das dieseitige Rheinufer zu verteidigen, sollten auch darüber alle längst demselben gelegene Ortschaften zu Grunde gehen. Heute zog wieder ein großer Theil von Würmser Husaren und ein Grenzregiment in die Gegend von Neuwied. Kurz, es ist ist längst dem ganzen disseitigen Rheinufer eine förmliche Truppenkette gezogen, so wie das jenseitige Ufer durchaus von Franzosen besetzt ist. Die Kaiserlich-Königliche Armee hat zwar ihre in Köln und in dieser Gegend vorhandene gewisse Magazine größtentheils gerettet, indessen sind aber die beträchtlichsten Magazine bei Lütlich, Nachen ic. gänzlich verlohren gegangen, so daß diese sich ist in

Mangelung der Lebensmittel in einer äußerst miflichen Lage befindet, da bekanntlich das Herzogthum Berg nicht sonderlich fruchtreich ist und das wenige noch vorhandne in wenigen Tagen aufgezehrt seyn wird. Seit 2 Tagen ist bereits hier beinahe kein Brod mehr zu haben. Butter, Käse, Brandtwein, Bier, Taback etc. fehlen gänzlich. Mit einem Wort. Die Aussicht für die Zukunft und besonders für den nächsten Winter und das künftige Frühjahr sind äußerst traurig und finster.

N. S. Eben heißt es, auch Deuk, das dormalige Hauptquartier von General Clairfait siehe in vollen lichten Flammen. Hoffentlich ist aber diese Nachricht ein bloßes flüchtiges Gerücht. Eigentlich soll heute die Post daseibst abgehen, ob dieses aber geschehen ist, hängt bloß von diesem Umstand ab. Beym Schluß dieses trift noch folgende höchst traurige Nachricht ein: Die schöne Stadt Düsseldorf läge iht ganz in Schutt und Asche. Nur sehr wenige Gebäude davon wären stehen, hingegen aber nicht ein einziges unbeschädigt geblieben.

Preußen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 30. Sept. Der ehemalige Preussische Gesandte zu Warschau, Herr von Buchholz, ist von Sr. Majestät dem König zum Staatsminister und Präsidenten der drei Kammern in Südpreußen ernannt worden. Die Polen machen iht auch Wiene, in Ostpreußen eindringen zu wollen und General Kosziusko soll 3 Korps, jedes von 5 bis 6000 Mann detafchirt haben, womit die Befehlshaber derselben Einfälle machen sollen. Man hat aber bereits die besten Vorkehrungen entgegengesetzt. In der Gegend von Neustadt bei Schirwind hat den 14. dieses ein Kommando Husaren von Göcking einen Transport von 40 Wagen mit Lebensmitteln und Fourage weggenommen, wobei ein Pote verwundet und 10 gefangen genommen wurden. Bei Konin ist ein Korps von 1500 Mann von General Schwerin beinahe ganz aufgerieben worden und bei Schreda haben die Preußen 180 Pferde erbeutet. In Warschau sucht man iht alle beschädigte Verichanzungen, so wie die vor Kosziusko's Lager herzustellen und sich mit allem Nöthigen für die Truppen und die Stadt zu versehen. Auch wird gegenwärtig dem höchsten Nationalrath ein Verzeichniß der Großen des Reichs herausgegeben, welche auswärtige Pensionen und Gratifikationen angenommen haben.

Berlin, vom 30. Sept. Nachrichten aus Litthauen zufolge, ist ein Korps von 4000 Mann Polen mit Officiers, Gewehren und Bagage zu dem in Litthauen stehenden Russisch-Kais. Korps übergegangen,

Aus dem Hannöverschen, vom 1 Oct. Nachrichten aus dem Brandenburgischen melden, der zweite Feldzug gegen Polen sei schon bestimmt. Nach den Besiphalisch-Preussischen Staaten werden, wie man glaubt, beträchtliche Truppenverstärkungen abgeschickt werden.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 28 Sept. Man spricht sehr stark von einer baldigen Auflösung des igtigen Parlaments, und unser Cabinet soll wirklich darüber verathschlagt haben. Allein so sehr dieses auch von der Jakobinerparthei gewünscht werden mag, um alsdann das Volk aufzuwiegen, nur solche Parlements Herren zu wählen, welche ihre Absichten begünstigen könnten, so läßt sich doch so etwas schwerlich bei der igtigen kritischen Lage der Umstände erwarten, indem dadurch das Volk nur noch mehr in Gährung gerathen würde. — Die Flotte des Admirals Howe, welche mit 34 Linien Schiffen und Fregatten den 7. dieses auslief, ankert iht wieder in Torbay. Sie war schon weit in der See und beschützte viele Kauffahrer, würde auch die französische Flotte aufgesucht haben, wäre sie nicht von andern Winden in den Haven zurückgetrieben worden. — In Lloyds Koffeehaus affecturirte man gestern die Sicherheit von Amsterdam zu 5 Procent aber nur auf einen Monat lang. — Am Dienstag wurden in 13 Transportschiffen über 1000 Mann Kavallerien von verschiedenen Regimentern zu Stadtwall für das schweiz. Land einmarschirt. — Die Stadtmiliz Bill von London, welche kurz vor dem Schluß der letzten Parlamentessigung durchgang, hat große Gährung verurrsacht, und findet vielen Widerstand, gestern war der Lord Mayor, nebst dem ganzen Stadtrath und der Bürgerwehr in Guildhall versammelt, um darüber zu verathschlagten. Ohngeachtet die meisten behaupteten, es waren nur Jakobiner, welche sich dieser neuen verbesserten Bill widersetzten, so fiel doch der Schluß dahin aus, um die Gemüther zu besänftigen, daß deswegen bey nächster Sitzung dem Parlament Vorstellung gethan, und wenigstens einige Zusätze gemacht werden sollten. Die Einwohner der eigentlichen Stadt London sind auf ihr altes Recht und Herkommen äußerst eifersüchtig. — In einer Versammlung der Directoren der Ostindischen Compagnie ist man zu dem Entschluß gekommen, Sr. Majestät in einer Adresse zu versichern, daß man gesonnen sey, die Regierung bei dem igtigen nothwendigen und gerechten Krieg aufs äußerste zu unterstützen. — Zwey französische Edelknechte, welche von den Royalisten angekommen sind, haben eine Conferenz mit Herrn Pitt gehabt. — Folgendes ist der Bericht, welcher an alle Befehlshaber der Königl. Schiffe in mit-

ländischen Meer gesandt worden ist. Am Bord der Royal Princess, den 25. Aug. 1794: „Nachdem man in Erfahrung gebracht, daß der Feind den boshaften Entschluß gefaßt habe, eine Schiffsladung voll vergifteten Weins in unsre Hände fallen zu lassen, so macht der Vice-Admiral dieses allen Schiffen des Geschwaders bekannt, daß sie sich versehen mögen, und da diese Nachricht von Genua kommt, wo dieser teuflische Entwurf gemacht worden ist: so muß man sich besonders vor Weinladungen hüten, welche östlich kommen und die Mannschaft aller verdächtigen Schiffe muß sorgfältig gesichert werden.“ — Sehr viele von den Schiffen, welche zu den eroberten westindischen Inseln ausgesandt wurden, sind wegen einer Streitigkeit ohne Ladung zurückgekehrt, worüber man nächstens eine Aufklärung zu erhalten hofft. Man hat ist Nachricht, daß die Kauffahrtflotte, welche unter Spanischer Convoy aus Großbritannien absegelt und wie man glaubte, genommen war, den 13ten dieses glücklich zu Corunna angekommen ist, außer 8 Schiffen, welche den Franzosen in die Hände gefallen. — Zu Cadix sind die spanischen Schiffe, Jidro und Mind, aus Amerika angekommen, deren Ladung an Silber 10 auf 10 Millionen 608,000 Dollars angegeben wird. — Den 22ten ist die dänische Brigg, Haarfager, nach Drontheim bestimmt, bei Carwater gesunken. Die Mannschaft ist gerettet, die Ladung aber verlohren. — In Spanien sind wieder für 18 Mill. Piaster Papiergeld in Umlauf gesetzt. Der Admiral Pangara ward mit seiner Flotte zu Cadix erwartet, wo man noch fortdauernd alle Vertheidigungs-Anstalten zur Sicherheit der Stadt traf. — Graf von Aranda ist nach einem Castel zu Granada gebracht, wo er scharf bewacht wird. — Verschiedne Schiffe der holländischen Flotte haben auf ihrer Fahrt sehr gelitten.

Polen.

Thorn, vom 29. Sept. Im disseitigen Südprenßen ist jetzt alles von hier bis Wysogrod ruhig und von den Insurgenten befreit. Im jenseitigen Südprenßen aber ist es noch immer unruhig und die Insurgenten befinden sich daselbst in starker Anzahl. Die

polnischen regulirten Truppen, welche unter der Generäle Dambrowski und Madalinski Kommando von General Kosciusko's Armee in Südprenßen vorgeedrungen, sind nach der Niederlage, welche die Südprenßischen Insurgenten den 16. dieses bei Konin von dem Generalmajor von Schwerin erlitten, theils nach Posen und Gnesen, theils nach der Schlesißen Grenze aufgebrochen. Diese Truppen führen hinlänglich Kanonen bei sich. Das Hauptquartier der königlichen Armee ist noch in Südprenßen zu Skuit, bei Rawa. Die meisten der hier gefangen gefesenen Insurgenten sind nach der Festung Graudenz gebracht worden. Aus Tilsit wird gemeldet, den 16. dieses wäre Fürst Sapieha in dem Städtchen Wilkowsk aufgehoben und nach Preußen gebracht worden. Die russischen Jäger und Kosacken hatten sich bis Polangen gezogen. Auch in Preussisch-Litthauen haben die Polen Aufreubr-Circularien ausgestreut, welche aber von den Einwohnern mit Verachtung verworfen wurden. An der Südprenßischen Grenze zeigen sich noch immer viele polnische Streifpartien, wobei es oft zu heftigen Scharmüßeln kam. Der polnische General Meyen, dessen Korps jetzt 8000 Mann stark ist, hatte sich bis auf 4½ Meile dem Ort Stalupöhnen genähert, zog sich aber zurück, da sich der preussische Generallieutenant von Brauneck gegen ihn in Marsch setzte. Die letzte Post von hier nach Warschau ist von den Insurgenten weggenommen worden. Auch der direkte Postkurs von hier nach Posen ist gesperret. Oberst Szekeli hat bei Ecklin wieder mehrere Vortheile über die Insurgenten erfochten.

Vermischte Nachrichten.

In Spanien macht man Anstalten, das in den Kirchen befindliche Gold und Silber in die königl. Münzen zu liefern, um damit den Krieg gegen Frankreich mit allem Nachdruck fortzusetzen und die Stadt Cadix wird jetzt auf allen Fall in guten Vertheidigungsstand gesetzt.

Aus Wien sind Circularschreiben in die Provinzen zur Aushebung von 60,000 neuen Rekruten abgegangen.

RELATA RETULI.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung ist von des Herrn Oberpostmeister von Beullwitz Augenwasser und Balsam wieder frisch angekommen und für 2 fl. 45 kr zu haben.

Carlsruhe. Wer an die Gantt-Masse des ohlängst verstorbenen hiesigen Schug-Juden Löw Juda und dessen hinterbliebene Wittib Lütlin etwas Recht-

mäßiges zu fordern oder sonst ein Eigenthum anzusprechen hat, hat sich bei der auf Dienstag den 21. künftigen Monats Oct. festgesetzten Schulden-Liquidation auf hiesigem Rathhaus entweder in Person oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte einzufinden, den Beweis seiner Forderung sogleich einzubringen, oder sich der Präclusion zu gewärtigen; wobei vorläufig zur Nachricht angefügt wird, daß bei diesem Con-

surd. Wefen, die nach dem ihnen zustehenden Vorzugrecht in die 12te Classe collocirt werdende Glaubigere mit einem großen Theil ihrer Forderungen in Verlust fallen. Verordnet, Carlsruhe bei Oberamt den 27. Sept. 1794.

Carlsruhe. Montags den 20. nächst eintretenden Monats Oct. Nachmittags um 2 Uhr, wird die zur Gant-Masse des verstorbenen hiesigen Schuß-Juden Löw Juda gehörige, in der sogenannten Cronengasse gelegene halbe Behausung mit Hofrauth und Garten, Nachmittags 2 Uhr auf dem alhiefigen Rathhaus ein vor allemal öffentlich versteigert und dem Meistbiethenden, bei einem annehmlichen Gebott sogleich zugeschlagen werden. Carlsruhe den 29 Sept. 1794.

Oberamt allda.

Carlsruhe. In Macclots Hofbuchhandlung ist der Offenbacher Callender für 1795. angekommen und für 36 kr. zu haben. Er enthält 6 Kupfer aus der Säuberstätte und 6 aus dem Waldbruder im Eichenthale.

Carlsruhe. Bei Frau Geheime Hofrath Hummelin, ist ächter 66ger Straminer Wein, von Rhodt zu verkaufen.

Carlsruhe. Der von seiner Ehefrau und 5 Kindern heimlich entwichene Burger und Weisgerber Johannes Braun von Rötteln, soll auf angebrachte Ehescheidungsklage seiner Frauen, binnen 8 Wochen von heute an, vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen und auf die angebrachte Klage sich gehörig verantworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls klagende Ehefrau ihres Ehebands entbunden erklärt, gegen ihn aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Verordnet in Fürstl Ehegericht Carlsruhe den 1ten Oct. 1794.

Pforzheim. Der unter das dseitig hochfürstliche Militair gezogene hierauf aber bödlich ausgetretene Johann Friedrich Herz von Langenalb soll sich binnen dato 6 Wochen dahier persönlich verantworten widrigenfalls derselbe der dseitigen Lande verwiesen, sein Vermögen confiscirt und er ehrlos erklärt werden wird. Verordnet bei Oberamt Pforzheim, den 4ten September 1794.

Hochberg. Zu dem Gantverfahren der beiden ausgetretenen hiesigen Burger Johann Georg Scherberger des Tagelöhners und Gottfried Vetterlin des Schusters, sollen sich alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden auf Montag den 20. Oct. d. J. in hiesig Fürstl. Stadtschreiberei, bei Verlust ihrer Forderungen einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bei Oberamt zu Emmendingen den 8. Sept. 1794.

Hochberg. Der bödlich ausgetretene Unterthan

Friedrich Mucklin von Eichstetten, soll längstens bis auf den 3. Januar 1795 dahier sich wegen seines Austritts persönlich verantworten, sonst wird er seines Unterthanenrechts verlustig und sein Vermögen dem Fisco verfallen erklärt werden. Verordnet bei Oberamt, Emmendingen den 3ten Oct. 1794.

Mahlberg. Alle diejenige, welche an Georg Schmidt den Burger und Schmidtmesser von Schutterzell eine rechtmäßige Forderung zu haben glauben, sollen sich Freitags den 3ten dieses in dem dasigen Tannenwirthshaus einfinden und gehörig liquidiren, andernfalls sie sich selbst zuschreiben haben, wenn sie in der Folge nicht zu ihrer Zahlung gelangen können. Verordnet bei Oberamt Mahlberg den 10ten October 1794.

In Macclots Hofbuchhandlung in Carlsruh ist so eben wieder ganz neu angekommen und zu haben.

Denkwürdigkeiten des Generals Dumourier, von ihm selbst geschrieben, mit Anmerkungen von E. Girtanner, 2 Theile. gr. 8. Berlin 1794. 2 fl. 45 kr. Edelmann. (ein deutscher) an seine Landsleute. 8. 1794. 6 kr.

Die Vertheidigung des deutschen Reichs gegen alle Einfälle der Franzosen betreffend.

Erfindung (neueste) zur bequemen und zweckmäßigen Feldequipage für Officier, mit Kupfer. 8. 1794. 2 fl. 24 kr.

Frankreich nach seiner neuen Verfassung im Vergleich mit dem vormaligen, mit einer Departements und einer Gouvernements Charte. 8. 2 fl. 24 kr.

Frage. Welcher Lehrvortrag in der Philosophie ist der nützlichere, der Lateinische oder der Deutsche. 8. 1793. 12 kr.

Girtanner (E.) historische Nachrichten und politische Betrachtungen über die französische Revolution, 8 Theile. 8. Berlin 1794. 10 fl. 40 kr.

Geschichte (getreue und zusammenhängende) der französischen Revolution. 8. 1794. 1 fl. 30 kr.

Lexikon Jägers (histor. topograp. statistisches) Zeitungs Lexikon. 2 Theile. 4. 1793. 8 fl.

Postkarte (die neue) von dem K. R. Ober-Post-

meister Freiherrn von Haysdorf verfaßt; 2 fl. 24 kr. Poßelt. Krieg der Franken gegen die wider sie verbundene Mächte. Jahrg. 1792. 1 fl. 12 kr.

Dito Jahrg 1793. 8. 1794. 1 fl. 20 kr.

Stollis (M.) Lehrbegriffe von den äußerlichen Arzneymitteln. gr. 8. 1790. 30 kr.

Tittels (G. A.) Natur- und Völker, Recht. gr. 8. Frkf. 1794. 3 fl. 30 kr.

Wahrheits- und Glückseligkeits, Lehren, für Menschen. 8. 1793. 20 kr.